

A new Beginning

oder Kopfüber in die Hölle

Von japaneseangel

Kapitel 7: Ankunft im Eisland

Tagchen, ich bins mal wieder^^

Bin im Moment leicht gestresst, also gomen, ich streng mich an, dass es bald wieder etwas schneller weitergeht^^ (auch bei der anderen FF)

Aber ich hab mich bemüht, das Kappi mal etwas länger zu machen...

Na dann, VIEL VERGNÜGEN!!!

euer engelchen

h.e.a.g.d.l.

Ankunft im Eisland

„Und darum lautet die Antwort wie folgt: Prinzessin Ray Kon wird den Verlobungsantrag annehmen und mit ihrer persönlichen Leibgarde in drei Monaten an der Grenze zu unserem Land ankommen.“

„Gut, Kai, ihr werdet sie abholen und zu unserem Schloss geleiten!“

Das war nun drei Monate her und Kai befand sich auf dem Weg zum Treffpunkt.

„Womit habe ich das eigentlich verdient? Jetzt habe ich eine Verlobte ...“

Ungeduldig spielte Ray mit einem Zipfel seines Reiseumhangs. Er saß in seiner Kutsche, die sich langsam, aber sicher der Grenze näherte.

„Ganz ruhig, Ray ... du weißt, was du zu tun hast ...“, in Gedanken ging er nochmals seinen Plan durch.

Das Gefährt stoppte abrupt und Tyson rief laut: „Ray, wir sind da!“

Der Prinz seufzte und stieg aus. Es hätte eh nichts gebracht, dort zu bleiben.

Sie befanden sich in einer Einöde, die nahe der Grenze gelegen war.

In der Ferne konnte man drei Gestalten auf Pferden ausmachen, die schnell näher kamen.

Als sie in Sichtweite waren, erkannte er, wer da ankam.

„Das ist doch dieser rothaarige Sir ... wie hieß er noch gleich? Und Sir ... Brom? ... Nein ... Brim? ... Auch nicht ...“, der junge Prinz seufzte. Mit seinem Namengedächtnis würde er sicher eines Tages in Schwierigkeiten geraten ... und Prinz Kai war auch da ... merkwürdigerweise hatte er bei dem jungen Prinzen keine Schwierigkeiten gehabt, sich den Namen einzuprägen ...

Etwas hatte dieser Kerl an sich ...

Der andere Prinz kam vor ihm zum Stehen und beäugte ihn kühl.

„Es freut mich zu sehen, dass Ihr wohlauf seid, Prinz Kai ...“, sagte Ray in der Sprache der Eisländer. Infolgedessen meinte der Schwarzhaarige in den rubinroten Augen Überraschung lesen zu können, doch die war so schnell verschwunden wie sie gekommen war, dass er sich fragen musste, ob der Prinz des Eislandes tatsächlich jegliche Gefühlsregung zuließ. Er beachtete die Grasländer nicht weiter. Ja, er schien sie komplett zu ignorieren.

„Die Verpflegung war viel zu wenig ... Gibt es hier was zu essen?“, wandte der blauhaarige Ritter ein, doch wieder ohne Reaktion.

„Hey!“, setzte der Ignorierte an, um sich lauthals zu beklagen, wurde jedoch von seinen Freunden zurückgehalten.

„Lass es, Ty“, redete der Blonde auf ihn ein, „das hat doch keinen Sinn!“

„Hmpf!“, Tyson ergab sich schnell, da auch Ray ihn nun bohrend ansah.

„Folgt mir!“, knurrte Prinz Kai und bestieg sein Pferd.

„Dein Verlobter ist wirklich ein kleiner Sonnenschein!“, flüsterte Tyson so leise, dass nur der schwarzhaarige Prinz ihn verstehen konnte.

„Hahaha, wie nett, dass du so viel Anteil an meinem Schicksal nimmst, Ty ...“, entgegnete Ray trocken.

Das war der Beginn einer anstrengenden Reise für alle Beteiligten ...

Es würde eine Reise von 3 Tagen werden, erklärte man den Grasländern. Das konnte ja heiter werden ...

Ray nahm wieder Platz in seiner Kutsche.

Sie reisten den ganzen restlichen Tag weiter. Die Eisländer vorne weg, dann die Kutsche mit den beiden Rittern des Schwarzhaarigen und die Nachhut bildeten die Soldaten des graublauhaarigen Prinzen.

Die Sonne stand schon tief am Himmel, als die Reisegruppe endlich in einem kleinen Gasthaus einkehrte.

Ray wankte aus der Kutsche. Sein Magen fühlte sich flau an, durch das ewige Geschaukel und Geruckel. Eins war für ihn klar: Er hasste es, in einer Kutsche fahren zu müssen und verstand die wirklichen Prinzessinnen nicht, dass sie dies einem Ritt auf einem Pferd vorzogen.

„Ray? Geht's dir nicht gut? Du bist so blass ...“

„Nein, alles in Ordnung, Max, ich bin nur das Reisen in diesem Ding da“, er nickte in Richtung Kutsche, „nicht wirklich gewöhnt ...“

„Max, Ray, mir ist kalt ...“, grummelte ihr blauhaariger Freund vor sich hin, „Und außerdem hab ich Hunger!“

Die drei Eisländer, die bis vor wenigen Augenblicken in ein Gespräch vertieft waren, hielten inne und starrten Tyson aus kalten Augen an.

Scheinbar waren Ray, Max und Tyson nicht die Einzigen, die die für sie fremde Sprache gelernt hatten ...

Ray seufzte. Das konnte ja nicht gutgehen ...

„Kommt mit!“, befahl Prinz Kai und betrat das kleine Haus.

Doch dort lauerte schon das nächste Problem: Es gab nicht genug Zimmer für alle.

Ray, der ja als „Mädchen“ einen gewissen Sonderstatus inne hatte, bekam ein Einzelzimmer, ebenso wie sein Verlobter. Die Wachen würden sich in der Nacht um das Haus verteilen, um so die Gegend in Auge zu behalten. Blieben nur noch die vier Ritter übrig, die sich alle ein Zimmer teilen mussten ...

„Ray, mach doch was!“, jammerte der blauhaarige Ritter und sah seinen Freund mit großen Augen an.

„Aber Ty, Ray kann doch da auch nichts machen!“, Max legte ihm beruhigend eine Hand auf die Schulter und lächelte ihm aufmunternd zu.

Trotzdem blieb der Prinz skeptisch, was sich in der folgenden Nacht bewahrheiten sollte.

Gleich nach dem wirklich miserablen Abendessen war er zu Bett gegangen und lag nun seit fast zwei Stunden, die ihm unendlich erschienen, wach. Alles, was er wollte, war schlafen. Sein ganzer Körper tat ihm weh.

Er drehte sich auf die Seite. Und wieder zurück. Doch das half alles nichts, der Hauptgrund seiner Schlaflosigkeit befand sich in seinem Nebenzimmer und hörte auf die Namen Max, Tyson, Tala und Bryan ...

Kai starrte in die Dunkelheit. Er lag entspannt in seinem Bett und dachte nach. Während des Abendessens war sein Blick immer wieder zu der Prinzessin hinüber geglitten. Sie hatte kaum gesprochen, wenn war es so leise gewesen, dass er es nicht gehört hatte. Überhaupt hatte sie nur mit ihren Begleitern geredet ... mit dem Fresssack und dem Dauergrinser ...aber dass sie tatsächlich seine Sprache gelernt hatte, überraschte ihn doch positiv, auch wenn er dies zu verbergen wusste.

Dieses Mädchen würde sicherlich eine gute Ehefrau abgeben, doch er würde den Teufel tun, sie zu heiraten! Schon deswegen, weil er seinem Vater endlich einmal zeigen musste, dass er nicht alles mit sich machen ließ. Doch etwas sagte ihm, dass mit dieser Frau etwas nicht stimmte ... nur was war die Frage, aber wenn es da etwas gab, so würde er noch hinter ihr Geheimnis kommen.

Aus dem Nebenzimmer waren laute Geräusche auszumachen. Der Prinz seufzte. Konnten die sich nicht leiser gegenseitig umbringen? Talas Stimme, in einer Lautstärke als würde er Kai direkt ins Ohr schreien, drückte eine gewisse Gereiztheit aus. Der Graublauhaarigen schmunzelte, woher die wohl kommen mochte?

Sicher war, dass er jemanden ziemlich zusammenstauchte. Ja, man sollte ihn nicht reizen ... Nichtsdestotrotz wollte Kai nun schlafen, egal wie interessant es für ihn war, hier zu lauschen.

Die restlichen Tage der Reise verliefen in etwa, und sehr zum Leidwesen der beiden Prinzen, genau gleich ab. Übernachtungen in kleinen Gasthäusern und besonders die ewigen Streitereien zwischen Tala und den anderen zwei Rittern, besonders dem Blauhaarigen waren nervig,. Bryan hielt sich da wenigstens noch zurück ...

Schon als sie durch das kleine Dorf, das dort unter dem Schloss lag reisten, hörte man die Leute tuscheln. „Ist das die Prinzessin, die den Prinzen heiraten wird?“ oder „Wie schön sie ist“, war gelegentlich hören, wobei Ray abgrundtief seufzen musste.

„Wann merken die endlich, dass ich kein Mädchen bin?“

Aus seiner Kutsche konnte er ein kleines Kind ausmachen, das wild mit den dünnen Ärmchen fuchtelte und seine Mutter fragte: „Mama, was macht der Junge da in der Kutsche?“, woraufhin die Mutter ihr Kind böse ansah und zischte: „Wie kannst du die Prinzessin nur so beleidigen?!? Halt jetzt den Mund!“

Kai zog eine Augenbraue in die Höhe.

Entsprechend ihrer ‚angenehmen‘ Reise sahen alle müde und abgekämpft aus, als sie schließlich das düstere alte Gemäuer erreichten, das so anderes war, wie Ray es von zu Hause gewohnt war. Er war aus seiner Kutsche gestiegen, froh, endlich wieder richtigen Boden unter den Füßen zu haben.

Das schwere hölzerne Schlossportal öffnete sich und ein kleines Mädchen mit gräulichen Haaren stürmte auf die kleine Gruppe zu.

„KAI!!“, rief sie fröhlich, „Endlich bist du wieder da!“

„Wer ist das denn?“, schoss es dem Schwarzhaarigen durch den Kopf.

Lachend sprang sie dem Graublauhaarigen in die Arme, während ihr Blick über die anderen Anwesenden glitt und schließlich an dem Prinzen des Graslandes hängen blieb.

„Hallo. Ich bin Kira.“, das Mädchen lächelte, doch dann verfinsterte sich ihr Blick schlagartig, „Solltest du es wagen, meinem großen Bruder weh zu tun, dann kriegst du es mit mir zu tun!“, während sie das sagte sah sie zu dem Graublauhaarigen und schaute wieder zu Ray.

„Prinzessin Kira, es ist mir eine Ehre. Bitte seid versichert, dass ich es in keinsten Weise beabsichtige, Euren Bruder oder Euch zu verletzen. Das sind übrigens Tyson und Max.“, er konnte sich gerade noch so beherrschen, sonst hätte er sie mittels eines Handkusses begrüßt, was in dieser Situation unpassend wäre ...

Kira musterte ihn genau. Sie lief um ihn herum und besah ihn von Kopf bis Fuß.

„Nenn mich Kira. Willst du mein Zimmer sehen?“

Leicht perplex starrte der Schwarzhaarige das Mädchen an: „Sehr gerne, aber zuerst müsste ich kurz mit deinem Vater sprechen ...“

„Das wird aber schwierig, Ray, mein Papa und meine Mama sind nämlich ausgegangen ...“

„Oh“, Ray war enttäuscht, wollte er doch die ganze Sache so schnell wie möglich hinter sich bringen, doch er hielt Tyson zurück, der sich schon wieder aufregen wollte, „Na dann ...“, das bedeutete also, er musste warten. Na toll. Er hasste Verzögerungen.

Fast schon amüsiert beobachtete er seine Schwester, die die Prinzessin am Arm gepackt hatte und sie Richtung Schloss zerrte.

Unterhaltungsfetzen wie: „Hast du dich nicht einsam gefühlt, als einziges Mädchen? Wo ist deine Zofe? Oder deine Dienerin?“, sie ließ der Schwarzhaarigen wirklich keine Zeit zum Antworten ...

Moment, keine Zofe? Keine Dienerin? Jetzt sprang es ihm förmlich ins Auge: Die Prinzessin war wirklich die ganze Zeit über die *einzige* Frau ihrer kleinen Reisegesellschaft gewesen! Dem musste er unbedingt auf den Grund gehen, das war doch nicht normal! Je eher er herausfand, was hier gespielt wurde, desto besser ...

„So und das ist dein Zimmer, Ray“, Kira hatte wirklich eine unglaubliche Energie. Sie hatte den Prinzen, den man für eine Frau hielt, zwei Stunden durch das riesige Schloss geführt, er selbst war inzwischen fast völlig erschöpft, „Und das da, das neben deinem ist das von meinem großen Bruder, aber ich warne dich ...“

Er lächelte und nickte verstehend. Kaum zu glauben, dass die Rotäugige erst fünf war ...

„Du Ray, sei mal ehrlich, du ...“

„Prinzessin Kira ...“, eine Wache war wie aus dem Nichts in dem Zimmer von Ray aufgetaucht, „Prinzessin Ray ... der König ist zurück und bereit, Euch nun zu empfangen ...“, der Mann verbeugte sich und verschwand genauso schnell wie er gekommen war.

„Soll ich dich hinbringen?“, Kira lächelte liebenswürdig, als Ray dem Mann verwirrt nachsah.

„Das wäre wirklich nett, danke“

Er hatte noch nicht einmal Zeit gehabt, sich sein Zimmer genauer anzusehen.

„RAY!“, der Gerufene blickte zurück. Seine beiden Ritter kamen den langen Gang entlang gestürmt, „Wir kommen mit dir!“

„Nein, das möchte ich nicht!“, der Grasländer schüttelte bestimmend den Kopf, „Das muss ich alleine machen. Am Besten, ihr bereitet schon mal alles vor ...“, raunte er Max noch unauffällig zu, bevor er mit der Grauhaarigen seinen Weg fortsetzte.

Bald, Ray hätte sich komplett verlaufen, standen sie vor der großen Flügeltür, die aus einem ihm unbekannten dunklen Holz gefertigt war. Je zwei Wachen zu beiden Seiten der Tür starrten ihm grimmig entgegen.

„Na das kann ja heiter werden ...“

Die Türen öffneten sich und er trat ein.

Naja, ich hoff, es hat euch gefallen...(ich mags nicht, aber das is ja nix Neues mehr...)

wink

bis denne^^